

führt, ist dann das metallische Lichtgefunkel des Südens, das bleiche, leuchtende Silber, das glühende Gold gebreitet, die in feinen Fäden sich durch die Arabesken und Ornamente schlingen, oder als eine Laft von Glanz und Schimmer den Untergrund decken, als Flittersternchen die Blumenkelche füllen, und tausend Stellen finden, die sie mit ihrem zitternden Lichte beleben. Die Costümfstücke, auf denen die reiche Zier von Frauenhand liegt, sind die Oberhemden in Leinwand, in leichter Seide und in Flor, die Schleier, die gewebten Gürtel aus Schafwolle und Flitter, und das Prachtwerk, die Schürze, welche aus zwei Theilen besteht, von denen der kürzere vorne, der längere rückwärts getragen wird. Stickereien in Farben, mit Gold und Silber durchwirkt, bedecken das teppichartige Gewebe, an dessen Rand lange, mit Flitter gezierte Wollfranzen genäht sind, welche an der oft nur spannenbreiten Schürze als ein bewegliches, meist glührothes Gehänge prangen.



Ruffische Krüge.

Auch hier, mitten unter dem Gefunkel, ist der Schnürfaum zu entdecken, mit Silberfäden und Seide durchwebt, der sich am Rande des Schleiers, des durchsichtigen Kopftuches hinaufwindet, welches letztere neben Blumenkränzen und langen, feinen Goldstrahlen, die lose, wie bewegliche Strahlen, über die Schultern bis zum Saume des Gewandes hinabfallen, den Haarschmuck der Frauen ausmacht.

Von bunten Webereien brachte Rumänien, aufer den Schürzen und den Bändern welche den Gürtel bilden, und deren Enden, mit Flitter und Quäftchen geschmückt, vorne herabhängend getragen werden, eine bedeutende Zahl von Teppichen, Decken und Taschen, mit denselben undefinirbaren, stilvollen Zeichnungen und derselben fröhlichen Farbenschönheit, wie wir die gleichen Gewebe unter den Arbeiten der südflavischen Frauen, ferner in Galizien und in Dalmatien gesehen.

Abseits von den Arbeiten der Hausindustrie waren schöne Goldstickereien auf purpurnem Sammt ausgestellt, Pelze, Sättel und Männerkleider, ferner alte und neue Arbeiten zu kirchlichen Zwecken, Paramente, Bilder, darunter eine Grablegung Christi, eine Menge von in Oel gemalten Gesichtern, Händen, Füßen, über die ein Goldgefricke hie und da gebreitet war; häßlich wie alles ähnliche.